



Presseinformation

Pressesprecherin

Iris Kampf

Tel.: 030 202491-32

Fax: 030 202491-50

E-Mail: iris.kampf@ikkev.de

Berlin, 15. November 2018

IKK e.V.: Für eine starke Selbstverwaltung und Sozialpartnerschaft in der GKV

Die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) braucht eine starke und intensiv gelebte Sozialpartnerschaft in der Selbstverwaltung. Dies betonen die Innungskrankenkassen anlässlich des heutigen 100-jährigen Jubiläums der Tarifautonomie und des Sozialpaktes. Am 15. November 1918 begründete die Unterzeichnung des Stinnes-Legien-Abkommens die Sozialpartnerschaft zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern.

„Bei den Innungskrankenkassen als unternehmensnahe Krankenkassenart ist die paritätische Selbstverwaltung aus Versicherten- und Arbeitgebervertretern seit jeher gelebte Praxis. Sie ist Ausdruck einer funktionierenden, demokratisch legitimierte Sozialpartnerschaft“, stellt Hans-Jürgen Müller fest, Vorstandsvorsitzender des IKK e.V. und arbeitnehmerseitiger Verwaltungsratsvorsitzender der IKK gesund plus. Die soziale Selbstverwaltung bilde die Basis, unterschiedlichen Interessen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern frei auszugleichen. „Die Aufgaben werden gleichwohl immer schwieriger und die Anforderungen immer höher“, gibt Müller zu bedenken. Gleichzeitig greife auch der Staat immer stärker in dieses System ein. „Die Politik darf die gelebte Sozialpartnerschaft in der Selbstverwaltung aber nicht beschneiden, andernfalls gerät dieses austarierte und hochkomplexe System in Schiefelage“, warnt der Vorstandsvorsitzende. Mit Sorge betrachte man Bestrebungen, im Rahmen der Reform der Sozialwahlen beispielsweise die Anforderungen an die Listenträger abzusenken. „Listenträger dürfen nur Organisationen sein, die gesellschaftlich verankert sind. Reine Wahlvereine sind von der Wahl auszuschließen“, erklärt Müller.

Dass die Handlungsspielräume der Selbstverwaltung zunehmend beschnitten werden, ärgert auch Hans Peter Wollseifer, Vorstandsvorsitzender des IKK e.V. und arbeitgeberseitiges Verwaltungsratsmitglied der IKK classic. „Höhepunkt ist das mittlerweile in Kraft getretene GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz und die darin deutliche Ausweitung der Aufsichtsbefugnisse des Bundesgesundheitsministeriums.“ Wollseifer verweist darauf, dass die Selbstverwaltung auch gerade in der Krankenversicherung ein hohes Gut sei: Diese gelte es zu stärken, da von ihr nicht nur die Gesundheitsversorgung, sondern schlussendlich auch die Stabilität des Sozialsystems abhängen. „Wenn Richtlinien- und Satzungscompetenz unter Vorbehalt aufsichtsrecht-



licher und politischer Erwägungen gestellt werden, wird das der Selbstverwaltung zugrundeliegende Subsidiaritätsprinzip ausgehöhlt. Die seit längerer Zeit fortschreitende Einschränkung von Handlungsspielräumen über alle bundesweiten Körperschaften kann aus Sicht der Innungskrankenkassen nicht die Antwort auf die zukünftigen Herausforderungen in der gesetzlichen Krankenversicherung sein“, so Wollseifer.

Über den IKK e.V.:

Der IKK e.V. ist die Interessenvertretung von Innungskrankenkassen auf Bundesebene. Der Verein wurde 2008 gegründet mit dem Ziel, die Interessen seiner Mitglieder und deren mehr als fünf Millionen Versicherten gegenüber allen wesentlichen Beteiligten des Gesundheitswesens zu vertreten. Dem IKK e.V. gehören die die BIG direkt gesund, die IKK Brandenburg und Berlin, die IKK classic, die IKK gesund plus, die IKK Nord sowie die IKK Südwest an.

- Diese Pressemitteilung finden Sie auch im Internet unter www.ikkev.de -